

Vogel des Monats März: Der Grünspecht

Unser diesmaliger Monatsvogel zählt zu den wenigen Arten, deren Bestandsentwicklung auch in Obertshausen eine positive Entwicklung genommen hat. So hat sich die Zahl der Paare von zwei bis drei in den 1980er Jahren auf aktuell 10 Vorkommen erhöht. Wesentlich dazu beigetragen haben sicher die im Zuge der Klimaerwärmung milderen Winter, in denen die Vögel besser überleben können.

Der Grünspecht ist etwa so groß wie eine Taube. Sein Gefieder ist überwiegend olivgrün gefärbt. Auffallend ist die Kopfzeichnung mit der roten Kappe und der schwarzen Augenmaske. Nur beim Männchen ist der Backenstreif in der Mitte rot



Männlicher Grünspecht *Picus viridis* auf einem Zaunpfosten in der Rodauniederung.

Foto: P. Erlemann, 15.5.2017

Der Grünspecht kommt bei uns in halboffenen Waldbeständen, Gärten und Parks vor, dort, wo es alte Bäume zum Bau von Nisthöhlen und Grünland mit ausreichend Ameisen als Futter gibt. Hier ist er trotz seines farbenfrohen Gefieders nicht leicht zu entdecken. Meist wird man erst durch seinen lauten weithin schallenden Ruf, der wie „kjückkjückkjückkjückkjück“ zu umschreiben ist und an ein lautes Lachen erinnert, auf ihn aufmerksam.



Ein Weibchen bei der Nahrungssuche. Als so genannter „Erdspecht“ sucht er am Boden nach seiner Lieblingsmahlzeit: Ameisen und deren Puppen. Diese holt er mit seinem kräftigen Schnabel und der klebrigen, bis zu 10 cm langen Zunge aus dem Boden heraus.

Foto:
P. Erlemann, 27.5.2017

Der Grünspecht ist in der Obertshausener Gemarkung in allen für ihn geeigneten Lebensräumen heimisch. Dies sind die Waldbestände zwischen Schwimmbad und Autobahn, rund um den Waldpark und den Friedhof im Stadtteil Hausen, die Schirme am Rembrücker Weg, die Rodauniederung und das Seewäldchen sowie die Umgebung des Angelweiher.



Ein junger Grünspecht. Im Gegensatz zum Altvogel ist das Gefieder deutlich matter und kräftig schwärzlich gestrichelt und gefleckt. Foto: P. Erlemann, 6.8.2017

Im März setzt die Balz der Grünspechte ein, und seine lauten Rufe sind häufig zu hören. Mit etwas Geduld ist der Vogel an einem Baumstamm oder einem kräftigen Seitenast zu entdecken. In einen Laubbaum wie Buche, Eiche, Erle oder Pappel zimmert der Grünspecht seine Nisthöhle, deren Mulde mit feinen Holzspänen und Mulm belegt wird. Das kreisrunde Einflugloch hat einen Durchmesser von ca. 6,5 cm.

Meist in der zweiten Aprilhälfte legt das Weibchen sechs bis sieben Eier, die es 15 bis 16 Tage bebrütet. Nach dem Schlupf werden die Jungen rund vier Wochen in der Höhle gefüttert. Nachdem sie ausgeflogen sind, werden die Jungen noch mehrere Wochen von ihren Eltern geführt und versorgt.

Um den Lebensraum des Grünspechts besser zu schützen, sollte konsequent auf Pestizide in Hausgärten, auf Streuobstwiesen und städtischen Grünanlagen verzichtet werden.